

DAS GEHÖRT DOCH VERBOTEN, ODER NICHT? NACKT SEIN DARF MAN NICHT!

EINE UNGESCHRIEBENE SITTE, BEKLEIDET ZU SEIN

„Zu kurz“, „zu lang“, „zu eng“, „zu freizügig“, „zu bieder“, „zu sexy“, „nicht angebracht“, „zu viel Schulter“, „kein Anstand“, „keine Würde“, kein Respekt“, „kein Feingefühl“.

Kleider sind eine Form des individuellen Ausdrucks; sie symbolisieren Freiheit, Authentizität, Individualität. Zu Beginn des Schuljahres 2020, sorgte die neue Kleiderordnung des Lycée Classique Diekirch für Furore unter den Schülern. Die Rechtfertigung des Schuldirektors Marcel Kramer: „Junge Mädchen [sind] sich nicht immer der Wirkung ihres Kleiderstils beim Gegenüber bewusst“^[1] fachte die Gemüter nur noch mehr an; im ganzen Land wird das Thema der passenden Kleidung und des angebrachten Auftretens öffentlich debattiert. Alte Aussagen wie die von Jean- Paul Lenertz (Direktor des LTC Luxembourg): „Der Kleidungsstil wird immer legerer. Mädchen in ihrem pubertären Alter meinen, sie müssten ihre Reize ganz unverhüllt zeigen. Wir denken aber, man muss den Speck nicht unbedingt sehen“, wurden zu Tage gefördert und diskutiert. Gegenstimmen, wie die der DP-Politikerin Jana Degrott besagen: „Anstatt Mädchen öffentlich wegen zu kurzer Kleider zu verurteilen, sollte man Lehrern und Studenten beibringen, den weiblichen Körper nicht übermäßig zu sexualisieren.“

Alte, konservative Werte stehen neuen, modernen Meinungen gegenüber. Fragen kommen auf: Woher kommt der Drang, sich bedecken zu wollen? Warum ist nackte Haut und Nacktheit an sich, sowohl unter Männern als auch unter Frauen, solch ein Tabu? Wer hat schlussendlich recht? Schickt es sich tatsächlich nicht, sich freizügig zu bekleiden? Warum soll man sich nicht nackt in der Öffentlichkeit zeigen? Darf man sich laut Gesetz nicht in der Öffentlichkeit entblößen oder verhindert der gesellschaftliche Druck ein nacktes Auftreten? Warum werden wir genötigt, unseren Körper zu verstecken und sich für ihn zu schämen? Sind wir bereit alte Normen abzulegen und einen Wertewandel in Punkto Akzeptanz des Körpers zu etablieren, um dem Anschein, dass Nacktheit verboten gehört ein Ende zu setzen?



Zeichnung 1: Sanislo Lena

„Nacktheit wird mit Sexualität in Verbindung gebracht, welche immer noch weitgehend als „sündhaft“ angesehen wird“ -Armand Ceolin

Religion & Geschichte

EINE GESCHICHTE DES SCHAMGEFÜHLS

Über Jahrhunderte etablierte Traditionen und tiefverankerte Denkweisen beeinflussen das Benehmen und demnach das Auftreten der Menschen. Inwiefern wirken diese altetablierten Sitten auf die Auffassung des nackten menschlichen Körpers?

Seit ungefähr 170.000 Jahren bedeckt sich der Mensch, aus Gründen des Selbstschutzes. Erst vor rund 35.000 Jahren, gegen Ende der Altsteinzeit, begannen Kleider an Relevanz zu gewinnen und gesellschaftlich aussagekräftig zu werden: Kleidung wurde zu einem Statussymbol.

Im altgriechischen Athen und im antiken Rom kauften sich beispielsweise nur diejenigen anständige Kleider, die es sich leisten konnten und keine körperlich anstrengenden Arbeiten verrichten mussten. Das Nacktsein wurde zu

einem Zeichen sozialer Schwäche; das Konzept des Schamgefühls durch Entblößung entstand.

Im alten Athen wurde das Entblößen des Körpers im Alltagsleben und in der Öffentlichkeit durch Regeln bestimmt: Dem Mann war es beispielsweise erlaubt sich an gewissen Orten, unter bestimmten Umständen seiner Kleidung zu entledigen. Im antiken Sport oder in Thermen etwa, war es Usus sich nackt zu zeigen.

Die Darstellung des nackten Körpers, ist ein klassisches Thema in der Kunst, auch in der griechischen Antike. Der nackte Körper wurde dabei nicht unbedingt realitätsgetreu nachgestellt, sondern diente eher als Glorifizierung der Jugend, der Schönheit, der Kraft und der Reinheit. Die Idealisierung des nackten Körpers war generell ein Zeichen der Gesundheit, der Leistungsfähigkeit und der inneren Schönheit des Menschen, sowohl in der Kunst als auch im Sport.

QUELLEN

www.fashion-history.lovetoknow.com/fashion-history-eras/religion-dress
www.bpb.de/apuz/197973/erfindungen-von-suende-und-geschlecht

www.faithcatcher.de/was-sagt-die-bibel-zur-kleidung-der-frau/

^[1] Onlineausgabe Tageblatt vom 29. September 2020, Artikel verfasst von Laura Tomassini <https://www.tageblatt>

www.natury.de/index.php/de/naturismus/nacktheit/christentum
www.de.wikipedia.org/wiki/Nacktheit
www.wissenschaft.de/geschichte-archaeologie/sinn-und-zweck-der-kleidung-frueher-und-heute/

„Ob dieses Tabu [...] irgendwann aus unserer Gesellschaft verschwinden wird, ist ungewiss.“

Im Gegensatz zum altgriechischen Athen, wurde öffentliche Nacktheit im antiken Rom verpönt. Sowohl im Sport als auch in der Kunst war das Nacktsein eine Obszönität. Außerdem verstärkte die Verbreitung des Christentums im römischen Reich und dessen Ernennung zur römischen Staatsreligion, die Abneigung gegenüber dem nackten Körper. Das Christentum übernahm die Ablehnung der öffentlichen Nacktheit vom Judentum. Infolgedessen wurde Nacktheit bekämpft. Laut der Bibel ist es eine Schande „seine Blöße aufzudecken“, doch ein unmittelbares Verbot findet man dort nicht vor.



Zeichnung 2: Barone Siena

Bis ins Spätmittelalter wurde Nacktheit im öffentlichen Raum nicht wirklich tabuisiert, galt jedoch weiterhin als Sünde. Mit der Verbreitung der absolutistischen Herrschaftsform konnte die Kirche diese Werte weiter ausbreiten und vertiefen. In der Frühen Neuzeit nahm die Verbannung des nackten Körpers in der Öffentlichkeit zu. Abhängig vom Umfeld und der sozialen Schicht der Menschen galten unterschiedliche Sitten. So erledigte das einfache Volk ihre Körperpflege weiterhin durch ungezwungenes nacktes Baden, wobei das Bürgertum und der Adel sich eher in einem privaten Umfeld wuschen. Mit dem Anstieg der sozialen Ablehnung der Nacktheit in der Öffentlichkeit begann auch das gemeine Fußvolk im 19. Jahrhundert ihren Körper gänzlich zu bedecken.

Aufgrund dieser Verbannung des nackten Körpers im öffentlichen Raum, wuchs das Schamgefühl innerhalb der Gesellschaft.

Zugleich entstand die Welle der Freikörperkultur (FKK): eine Gegenbewegung, zur Industrialisierung, da diese zunehmend die natürlichen Lebensbedingungen- und Umstände zerstört. In vielen europäischen Ländern ist der Naturismus immer noch präsent und gilt sogar als Tourismusbranche.



Zeichnung 3: Sanislo Lena

Im Laufe der Zeit kann eine zunehmende Distanzierung zwischen dem Individuum und dessen Körper festgestellt werden. Das Verhältnis zu unserem Körper ist bis heute stark durch die Religion geprägt. Unser Umgang mit Nacktheit wird immer noch weitgehend durch die Auffassung des Christentums diktiert, weswegen der nackte Körper in unserer Gesellschaft weitgehend als vulgär und obszön gilt. Das Verlangen sich bedecken zu wollen, ist mittlerweile, tief in unserer Gesellschaft verankert.

Mein Körper - Ein Tabu

NACKTSEIN GEHÖRT SICH NICHT

Durch dieses „ungeschriebene Gesetz, das aufgrund bestimmter Anschauungen innerhalb [unserer] Gesellschaft verbietet, bestimmte Dinge zu tun“^[2], wird in diesem Fall das Nacktsein unterbunden. Der nackte Körper wird als Gegenstück der modernen Zivilisation angesehen: Scham und Abneigung stehen in Verbindung mit Nacktheit, bloß einem unzivilisierten Menschen, einem „Wilden“ wäre das Entblößen im öffentlichen Raum gleichgültig. Der Anschein, dass Nacktheit unnatürlich ist und verboten gehört, entsteht.



Zeichnung 4: Kongsbruck Magali

Ein naturistisches Leben zu führen, das Nacktheit und Natürlichkeit im Einklang mit der Natur preist, kommt heutzutage den wenigsten in den Sinn. Kaum einer würde auf die Idee kommen sich im Adamskostüm in der Öffentlichkeit zu zeigen; seine Freiheit, sich so zu zeigen, wie man geboren wurde, auszunutzen.

QUELLEN

<https://www.patheos.com/blogs/popculturecoramdeo/2018/07/christians-and-nudity-in-pop-culture-and-life/mobil.religionen-entdecken.de/lexikon/k/kleidung-im-christentum>
^[2]www.duden.de

http://www.artandpopularculture.com/Nudity_in_religion
<https://www.focusonthefamily.com/family-qa/what-the-bible-says-about-public-nudity/>
<https://www.fluter.de/das-ist-doch-blanker-aktivismus>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Nacktheit#Evolutionsgeschichte>

www.das-wort-der-wahrheit.de/2019/06/wie-wir-mit-unserer-kleidung-ein-zeugnis-fuer-christus-sein-koennen/
 Artikel 8 (Europäische Menschenrechtskonvention):
<https://dejure.org/gesetze/MRK/8.html>

„NACKTHEIT BEDEUTET FÜR UNS NATURISTEN DIE FREIHEIT, SO ZU SEIN, WIE WIR GEBOREN SIND.“ -ARMAND CEOLIN

Der Wunsch nach einer derartigen Befreiung, die sich von jeglichen überholten Dogmen und Moralvorstellungen löst und das physische und psychische Gleichgewicht wiederherstellt, entwickle sich bei den meisten Menschen nicht, da das Gefühl des Gefangenseins unbewusst bleibe, so der Sekretär und PR des luxemburgischen Naturisten Vereins, „Sports et loisirs naturistes Luxembourg asbl“, Armand Ceolin. „Ein Gedanke, der ungedacht bleiben muss, weil sich ihm viele Widerstände und Tabus entgegenstemmen, wird nicht so einfach durch einen anderen ersetzt werden“, begründet er die Immobilisation der Bevölkerung. Die Angst „sich über nicht selbst geprüfte Auffassungen hinwegzusetzen, dabei traditionelle Tabus abzulegen“ und sich somit einer „Ausgrenzung aus dem Bereich des selbst ernannten „Normalen“ zu stellen“, erscheint vielen Menschen unüberwindbar, so Ceolin weiter.



Zeichnung 5: Moscardelli Anna

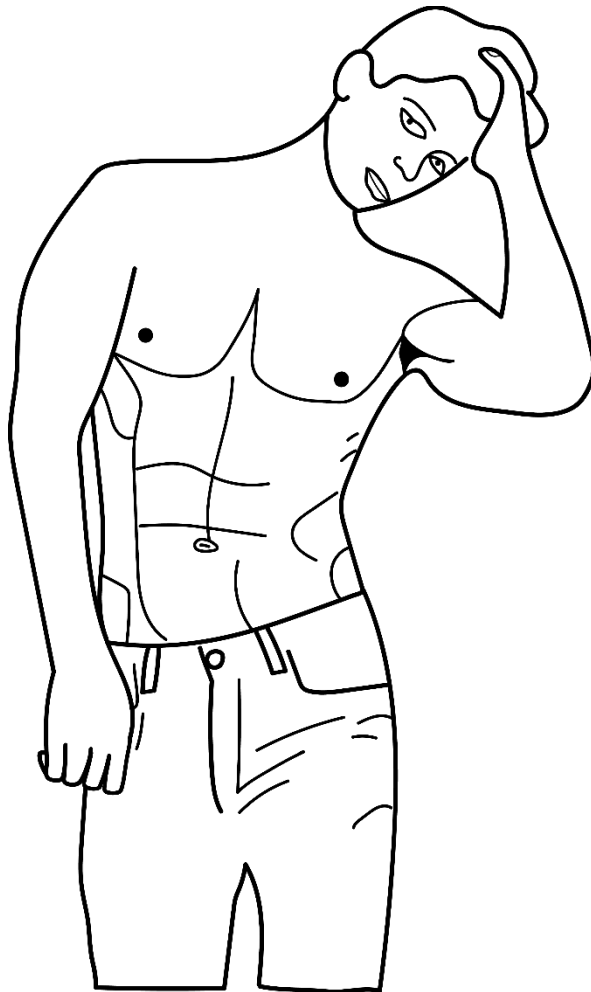
Des Weiteren setze unsere Gesellschaft Nacktheit mit Sexualität gleich, welche immer noch weitgehend als „sündhaft“ angesehen wird, wodurch dem Menschen Schuldgefühle bezüglich des nackten Körpers gelehrt werden. Die Tatsache, dass Nacktheit immer wieder als Provokation und Protest eingesetzt wird, zeugt von den kollektiven Ängsten und der Intoleranz, die in unserer Gesellschaft verankert sind. Auch die Werbebranche sei an der Schaffung einer Verknüpfung zwischen Körper und Geschlecht(-sverkehr) beteiligt, da sie einen kommerziellen Nutzen aus dieser unbewussten Verflechtung ziehe. Außerdem habe man sich insgesamt in eine Richtung entwickelt, die den menschlichen Körper, demnach auch Nacktheit, mit Sexualität gleichsetzt und ihn im Rahmen der Fortpflanzung oder der Sexarbeit als „Maschine“ darstellt. Folglich wird Entblößung mit moralischem Fehlverhalten gleichgesetzt und Körper und Nacktheit werden zum Tabu, so Ceolin abschließend.

Nackt sein darf man nicht! Wirklich?

RECHTSLAGE ZUR ÖFFENTLICHEN NACKTHEIT IN LUXEMBURG

Wie in den meisten Ländern, ist es auch hier in Luxemburg nicht ausdrücklich verboten sich nackt in der Öffentlichkeit zu zeigen. Laut Artikel 385 des Luxemburger Strafgesetzbuches (Code pénal)^[3] in Bezug auf „Public Nudity“, muss jeder, der mit seinen Handlungen gegen die öffentlichen Sitten verstößt, mit einer Freiheitsstrafe zwischen acht Tagen und drei Jahren, sowie einer Geldstrafe zwischen 251 Euro und 25.000 Euro rechnen.

Der gesamte Gesetzesauszug vom 31. Mai 1999 zielt auf die Verstärkung der Maßnahmen gegen Menschenhandel und sexueller Ausbeutung von Kindern hin. Der Artikel 385 entstand also zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Folglich findet man ihn auch in dem Kapitel „Des outrages publics aux bonnes mœurs et des dispositions particulières visant à protéger la jeunesse“ (Öffentliches unsittliches Verhalten und besondere Bestimmungen zum Schutz von jungen Menschen) des Luxemburger Strafgesetzbuches wieder.



Zeichnung 6: Sinner Elie

Zudem macht man sich, laut dem luxemburgischen Gesetz lediglich dann strafbar, wenn bestimmte Bedingungen (Tatbestandsmerkmale) erfüllt werden: beispielsweise werden bloß dann gesetzliche Maßnahmen gefordert, wenn man sich in der Öffentlichkeit entblößt. Demzufolge greift der Artikel 385 nicht in die Privatsphäre der Menschen ein. Diese wird vom Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention definiert und gibt an, dass ein Eingriff der Behörde in die Ausübung dieses Rechtes nur gerechtfertigt ist, „soweit der Eingriff gesetzlich vorgesehen und [...] notwendig ist [...] zum Schutz der Gesundheit oder der Moral oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer“.

Der Artikel 385 des Luxemburger Strafgesetzbuches verletzt also der Europäischen Menschenrechtskonvention nach, keines unserer Menschenrechte. Die zuvor angegebenen Rechte dürfen nur frei ausgeführt werden, soweit die Ausübung dieser Freiheiten konform mit den bestehenden Gesetzen ist, die Rechte und die Freiheiten seiner Mitmenschen nicht gefährdet und der Schutz der Gesundheit und der Moral aufrechterhalten wird.

QUELLEN

www.en.wikipedia.org/wiki/History_of_nudity www.goethe.de/ins/br/de/kul/fok/koe/20480260.html
Artikel 10 (Europäische Menschenrechtskonvention):
<https://dejure.org/gesetze/MRK/10.html>

Artikel 385 (Code pénal Luxembourg):
<http://legilux.public.lu/eli/etat/leg/code/penal/20170401>
<https://www.fluter.de/das-ist-doch-blanker-aktionismus>
www.gotquestions.org/pluck-out-eye-cut-off-hand.html

[3] Code pénal: Art. 385. (L. 31 mai 1999) Quiconque aura publiquement outragé les mœurs par des actions qui blessent la pudeur, sera puni d'un emprisonnement de huit jours à trois ans et d'une amende de 251 euros à 25.000 euros.

„IN EINER ZEIT DES STÄNDIGEN WANDELS IST ES AN UNS, ALTE TABUS ZU BRECHEN, UM NEUEN WERTEN UND VORSTELLUNGEN PLATZ ZU MACHEN.“

Ein Aufruf zur Akzeptanz

Nacktheit gehört nicht verboten. Das Problem um die Akzeptanz des Körpers, insbesondere des nackten Körpers ist tief in unsere Gesellschaft verankert und ihr Ursprung liegt weit zurück. Über Jahrhunderte hinweg haben wir uns angewöhnt uns anzukleiden, mit Stücken aus Stoff unsere Blöße zu verhüllen, unseren Körper vor der Öffentlichkeit zu verstecken. Das nackte Ausziehen in den Bereichen des öffentlichen Lebens, ist zum Tabu geworden und kurze Zeit später der Körper selbst. Mittlerweile hat sich das Denken um den verhüllten Körper in jeglichen sozialen Schichten eingenistet, hat soziale Konstrukte rund um Kleider und um das Geschlecht herum aufgebaut, hat zur Einführung von Kleiderordnungen in Schulen und anderen öffentlichen Institutionen geführt, hat zur Etablierung von Begriffen wie „Gender identity“ und „Gender Norm“ beigetragen und ist Grund für die Verbreitung von Diskriminierung in Form von beispielsweise Sexismus. Im Laufe der Zeit wurde der Körper zu etwas immer intimeren, nackte Haut wurde zum Zeichen der Sünde, eine verbotene Frucht. Der nackte Körper wurde von einem Tempel des Ichs zum Zeichen der Erotik.

Ob dieses Tabu und der gemeinschaftliche Druck, der ein nacktes Auftreten unterbindet, irgendwann aus unserer Gesellschaft verschwinden wird ist ungewiss. Denn wie der Naturist Armand Ceolin zum Ausdruck brachte, „[kann] nur eine globale gesellschaftliche Reflexion und Neuorientierung – im Sinne der fürsorglichen, wertschätzenden Kooperation – sowie fundamentales Umdenken und Neuauslegung der sozialen „Werte“ [...] die Grundlage für eine sich selbst befreiende Gesellschaft schaffen, in der alle wie Einzelne das mentale und soziale Gleichgewicht finden können.“



Zeichnung 7: Sanislo Lena

Wir sind der Meinung, dass wir mittlerweile an einem Punkt angelangt sind, wo man über solche Themen reden kann und muss. In einer Zeit des ständigen Wandels ist es an uns alte Tabus zu brechen, um neuen Werten und Vorstellungen Platz zu machen.

VON:

ANSAY Hugo	HEYNES Anouk	SANISLO Lena
BARONE Siena	HORNUNG Norah	SCHAUL Ben
BERAN Markus	KONSBRUCK Magali	SCHMIT Elisabeth
BERG Emilie	LEONARD Claire	SCHOLER Tim
BERNARD Pit	MALY Roksan	SINNER Elie
BROERS Nelly	MOSCARDELLI Anna	WEIS Zoé
DE BREUCKER Lente	PICCOTTI Nella	ZEIMES Tessy
GOMES TEIXEIRA Ana	RICHARTZ Charel	
HEINEN Lea	RISCHETTE Marlie	